

MRZ

26. Juli 2007

## Nähr-Engel setzt jetzt auf Biogas

**WIRTSCHAFT.** Nachdem die Holzschnitzel vom Tisch sind, sollen Pflanzen die Energie bringen.

SONJA VOLKMANN

**GOCH.** Die Gocher Nähr-Engel GmbH plant den Bau einer Biogasanlage. Nachdem die gemeinsame Realisierung der viel diskutierten Holzschnitzelanlage mit der Firma Schönmakers und den Stadtwerken im Frühjahr gescheitert war, setzen die Gocher jetzt auf Biogas, um der absehbaren weiteren Energiekostensteigerung entgegenzutreten und so den Fortbestand ihrer Produktion zu sichern. Im vergangenen Jahr habe man eine Million Euro mehr Energiekosten gehabt als im Vorjahr, erinnert der Nähr-Engel-Geschäftsführer Johannes van den Boom. So etwas könne man nicht über mehrere Jahre verkraften. Seine Vision: Er möchte die Anlage bereits in drei Jahren in Betrieb nehmen.

„Die Biogasanlage muss an einem verträglichen Standort gebaut werden“, betont van den Boom. Verträglich heißt, nicht auf dem Werksgelände an der Klever Straße und möglichst so gelegen, dass es eine

direkte Anbindung zu den Erdgasleitungen gibt.

Van den Boom stellt sich eine moderne Anlage vor, in der die entstehende Abwärme so gereinigt wird, dass sie problemlos in das Erdgasnetz eingespeist werden kann. Derzeit führt Nähr-Engel bereits Gespräche mit Landwirten. Ziel der Unterredungen sind Vereinbarungen, nach denen sich die Landwirte verpflichten, neben nachwachsenden Rohstoffen für Biogasanlagen weiterhin Kartoffeln anzubauen.

Das Unternehmen möchte noch in diesem Jahr seine derzeit eingesetzte Schwerölanlage abschalten und bei der Produktion komplett auf Erdgas umstellen. Laut van den Boom bringt das eine Entlastung von elftausend Tonnen CO<sub>2</sub>.

Die Kosten für die Biogasanlage setzt van den Boom ähnlich hoch an wie die der kleineren Holzheizkraftwerksvariante. Die hatte man seinerzeit mit fünf Millionen Euro kalkuliert. Möglicherweise könne man die Stadtwerke mit ins Boot holen.